

Neunzehntes Kapitel.

Des Don Raymunds für mich angewandte Mühe war fruchtlos ausgeschlagen. Drohungen meiner Schwiegermutter, und meine Berlegenheit, aus der mich mein gutes Glück herauszog.

Nachdem Don Raymund unsere Heyraths-Abrede durchlesen hatte, stellte er mir dieselbe wiederum zu Handen, und sagte zu mir, daß er jetzt weniger wüßte, als zuvor, daß er von dieser Jungfer Tolot niemals hätte sprechen hören, weil er aus Mayland gebürtig wäre, und sich erst seit sechs Jahren her in Genua niedergelassen hätte; unterdessen aber, da dieselbe gleichwohl, wie aus dieser Schrift erhellete, fünfzehn tausend Thaler mit in die Ehe brächte, so wäre dieses dennoch keine Parthey, so von der Frau Doralice zu verwerfen wäre; und daß er sich folglich bemühen wollte, die Sache dergestalt zu vermitteln, daß beede Theile damit zufrieden gestellt würden. Nun bat er sich von mir als eine besondere Gewogenheit aus, daß ich ihm, nachdem ich ihm doch so viele Proben meiner Aufrichtigkeit gegeben hätte, diese junge Weibsperson bekannt machen möchte, welche er auch von diesem Augenblicke an seine Schwägerin zu nennen sich nicht weigern würde, und er versprach mir zugleich, bey der Frau Doralice nichts anders davon zu gedenken, als nur, was ich ihm erlauben